

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pf. frei ins Haus gebracht, durch die Post bezogen vierteljährlich 1.50 resp. halbjährlich 2.75.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 15paltige Zeitschrift oder deren Raum 10 Pf. für auswärts 15 Pf. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Stellungs: Zeitschrift 30 Pf., für auswärts 40 Pf. Zeitschriftengebühr pro Zeile 10 Pf.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Drei wöchentliche Beilagen:
Wiesbadener Wasserbau-Blatt. — Der Landwirth. — Der Sammler.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlaganstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 213.

Dienstag, den 17. Oktober 1899.

XIV. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 137 und 139 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (R. G. S. 195) und der §§ 6, 12 und 13 der Verordnung vom 20. September 1867 (R. G. S. 1629) wird unter Zustimmung des Bezirks-Ausschusses für den Umfang des Regierungsbezirks Wiesbaden Folgendes verordnet.

§ 1.
Die Polizei-Verordnung vom 7. September 1892 (Reg.-A. 24, S. 349, Amtsblatt für Frankfurt a. M. S. 439) wird, nachdem bereits die Vorschriften der §§ 1 und 2 durch die Polizei-Verordnung vom 3. September 1893 außer Kraft gesetzt waren, nunmehr auch in ihren übrigen Bestimmungen hierdurch aufgehoben.

§ 2.
Diese Polizei-Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Wiesbaden, den 23. September 1899.
Der Königliche Regierungspräsident.

Wird veröffentlicht mit dem Anfügen, daß die aufgehobene Polizei-Verordnung erlassen war zur Verhütung der Choleraepidemie.
Wiesbaden, den 14. Oktober 1899.

Der Magistrat.
J. S.: D e f.

Bekanntmachung

über Abhaltung der Herbst-Kontrollversammlungen.
Zur Theilnahme an den Herbst-Kontrollversammlungen werden berufen:

- a) die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen;
- b) die zur Disposition der Truppentheile Beurlaubten;
- c) sämtliche Mannschaften der Reserve (mit Einschluß der Mannschaften der Reserve der Jägerklasse A aus den Jahressklassen 1887—1891);
- d) die Mannschaften der Land- und Seewehr I. Aufgebots, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1887 in den aktiven Dienst getreten sind;

Die zeitig Ganz- und Halbvaliden, sowie die dauernd Halbinvaliden und die nur Garnisationsfähigen erscheinen mit ihren Jahresklassen.

Im Kreise Wiesbaden-Stadt

haben die Borgenannten zu erscheinen wie folgt:

In Wiesbaden

im Hofe der Infanterie-Kaserne, Schwalbacherstraße.

I. Sämtliche Mannschaften der Garde und der Provinzial-Infanterie und zwar:

- Jahrgang 1887 (Frühjahrs-Einstellung) Freitag, 10. November 1899, Vorm. 9 Uhr.
Jahrgang 1892 Freitag, 10. Novbr. 1899, Vorm. 9 Uhr.
Jahrgang 1893 Freitag, 10. Novbr. 1899, Vorm. 11 Uhr.
Jahrgang 1894 Freitag, 10. Novbr. 1899, Nachm. 3 Uhr.
Jahrgang 1895 Samstag, 11. Novbr. 1899, Vorm. 9 Uhr.
Jahrgang 1896 Samstag, 11. Novbr. 1899, Vorm. 11 Uhr.
Jahrgang 1897 Samstag, 11. Novbr. 1899, Nachm. 3 Uhr.
Jahrgang 1898 u. 1899 Freitag, 10. Novbr. 1899, Vorm. 9 Uhr.

II. Die übrigen gedienten Mannschaften und zwar: Marine, Jäger Kavallerie, Feldartillerie, Fußartillerie, Eisenbahntruppen, Train (einschließlich Krankenträger, Sanitätspersonal, Veterinärpersonal und sonstige Mannschaften, (Ökonomie Handwerker, Arbeitsoldaten u. s. w.) wie folgt:

- Jahrgang 1887 (Frühjahrs-Einstellung) Montag, 13. Novbr. 1899, Vorm. 9 Uhr.
Jahrgang 1892 Montag, 13. Novbr. 1899, Vorm. 9 Uhr.
Jahrgang 1893 Montag, 13. Novbr. 1899, Vorm. 11 Uhr.
Jahrgang 1894 Montag, 13. Novbr. 1899, Vorm. 11 Uhr.
Jahrgang 1895 Montag, 13. Novbr. 1899, Nachm. 3 Uhr.
Jahrgang 1896 Montag, 13. Novbr. 1899, Nachm. 3 Uhr.
Jahrgang 1897 Montag, 13. Novbr. 1899, Nachm. 3 Uhr.
Jahrgang 1898 Montag, 13. Novbr. 1899, Nachm. 3 Uhr.
Jahrgang 1899 Montag, 13. Novbr. 1899, Nachm. 3 Uhr.

Auf dem Deckel jeden Militärpasse ist der Jahrgang des Inhabers angegeben.

Ingleich wird zur Kenntniß gebracht:

1. daß besondere Beorderung durch schriftlichen Befehl nicht erfolgt, sondern diese öffentliche Aufforderung der Beorderung gleich zu erachten ist;
2. daß jeder Kontrollpflichtige bestraft wird, welcher nicht erscheint.

Wer durch Krankheit oder durch sonstige besonders dringliche Verhältnisse am Erscheinen verhindert ist, hat ein von der Ortsbehörde be-

glaubigtes Gesuch dem Hauptmeldeamt hier baldigst einzureichen.

Die Entscheidung trifft das Bezirks-Kommando. Wer fortbleibt, ohne daß ihm die Genehmigung seines Gehehens zugegangen ist, macht sich strafbar.

3. Daß Mannschaften bestraft werden, wenn sie zu einer anderen als der befohlenen Kontrollversammlung erscheinen;

4. daß es verboten ist, Schirme und Stöcke auf den Kontrollplatz mitzubringen;

5. daß jeder Mann seine Militärpapiere (Paß und Führungszeugniß) bei sich haben muß.

Wiesbaden, den 11. Oktober 1899.

gez. von Bolschwing

Major und Bezirks-Kommandeur.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Wiesbaden, den 12. Oktober 1899.

Der Magistrat.

J. S.: D e f.

1522a

Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder.

Die vor Jahren nach dem Vorbilde anderer Städte auf Anregung eines Menschenfreundes zum erstenmale eingeführte Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder erfreute sich seither der Zustimmung und werthigen Unterstützung weiterer Kreise der hiesigen Bürgerschaft. Wir hoffen daher, daß der erprobte Wohlthätigkeitsfakt unserer Mitbürger sich auch in diesem Winter bewähren wird, in dem sie uns die Mittel zuschießen lassen, welche uns in den Stand setzen jenen armen Kindern, welche zu Hause Morgens, ehe sie in die Schule gehen, nur ein Stück trockenes Brod, ja mitunter nicht einmal dies erhalten, in der Schule einen Teller Hafergrütze-Suppe und Brod geben lassen zu können.

Im vorigen Jahre konnten durchschnittlich täglich 483 von den Herren Hauptlehrern ausgesuchte Kinder während der kältesten Zeit des Winters gespeist werden. Die Zahl der ausgegebenen Portionen betrug nahezu 86,300.

Wer einmal gesehen hat, wie die warme Suppe den armen Kindern schmeckt und von den Vätern und Lehrern gehört hat, welcher günstiger Erfolg für Körper und Geist erzielt wird, ist gewiß gerne bereit, ein kleines Opfer für den guten Zweck zu bringen.

Wir haben daher das Vertrauen, daß wir durch milde Gaben — auch die kleinste wird dankbar entgegen genommen — in die Lage gesetzt werden, auch in diesem Jahre dem Bedürfnis zu genügen.

Ueber die eingegangenen Beträge wird öffentlich quittirt werden.

Gaben nehmen entgegen die Mitglieder der Armen-Deputation:

- Herr Stadtrath Stadtkämmerer Beckel, Bagenhellerstraße 4,
Herr Stadtrath Justizrath Dr. Vergas, Luisenstraße 20,
Herr Stadtverordneter Kern, Friedrichstraße 8,
Herr Stadtverordneter Knefel, Kerkstraße 18,
Herr Stadtverordneter Kretel, Dogheimstraße 28,
Herr Stadtverordneter Stamm, Wellmstraße 40,
Herr Bezirksvorsteher Margerie, Kaiser-Friedrich-Ring 106,
Herr Bezirksvorsteher Kaiser, An der Ringkirche 8,
Herr Bezirksvorsteher Bollinger, Schwalbacherstr. 25,
Herr Bezirksvorsteher Berger, Mauerstraße 21,
Herr Bezirksvorsteher Kumpf, Saalgasse 18,
Herr Bezirksvorsteher E. Müller, Feldstraße 22,
Herr Bezirksvorsteher St. Hoffmann, Philippsbergstraße 43,
Herr Bezirksvorsteher Diehl, Emserstraße 73,

sowie das städtische Armenbureau, Rathhaus Zimmer Nr. 12, und der Botenmeister, Rathhaus Zimmer Nr. 19.

Ferner haben sich zur Entgegennahme von Gaben gütigst bereit erklärt:

- Herr Kaufmann Emil Hees jun., Inh. der Firma C. Ader Nachfolger, Große Burgstraße 16,
Herr Kaufmann A. Engel, Hauptgeschäft: Taunusstraße 14, Zweiggeschäft: Wilhelmstraße 2,
Herr Kaufmann Underzagt, Langgasse 30,
Herr Kaufmann A. Wollath, Michaelsberg 14,
Herr Kaufmann Koch, Ecke Michaelsberg und Kirchgasse,
Herr Buchhändler Adolf Wilhelm, in Firma Hermann Schellenberg'sche Buchhandlung, Dronienstr. 1 (Ecke der Rheinstraße).

Wiesbaden, den 12. Oktober 1899.

Namens der städt. Armen-Deputation:

Mangold, Beigeordneter.

1524a

Bekanntmachung.

Da noch immer ein großer Theil der Arbeitgeber der Verpflichtung nicht nachgekommen ist, die bei ihnen beschäftigten Arbeiter (Gezeiten, Gehülften, Lehrlinge, Fabrikarbeiter), welche das siebzehnte Lebensjahr noch nicht vollendet haben, zum Eintritt in die Fortbildungsschule bei uns anzumelden, fordern wir die Säumigen hierdurch wiederholt auf, die Anmeldungen sofort im Zimmer Nr. 14 des Rathhauses zu bewirken.

Die vorgeschriebenen Formulare werden im Botenzimmer des Rathhauses (Nr. 19) sowie im Bureau der Gewerbeschule kostenfrei ausgegeben.

Zu widerhandlungen gegen die Meldepflicht werden nach den bestehenden gesetzlichen und statutarischen Bestimmungen mit Geldstrafen bis zu 20 M. oder im Unvermögensfalle mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Wiesbaden, den 13. Okt. 1899.

Der Magistrat.

In Vertretung: Mangold.

1527a

Bekanntmachung.

Um Angabe des Aufenthalts folgender Personen, welche sich der Fürsorge für hilfsbedürftige Angehörige entziehen, wird erjucht:

1. des Tagelöhners Georg Weisler, geb. 22. 6. 1849 zu Hechtshelm,
2. der ledigen Dienstmagd Karoline Voß, geb. 11. 12. 1864 zu Weilmünster,
3. des Schneiders Theodor Böttcher, geb. 28. 11. 1857 zu Hohenbodelken,
4. der ledigen Katharine Christ, geb. 16. 4. 1875 zu Oberrod,
5. der ledigen Margarethe Drescher, geb. 1. 7. 1862 zu Kulda,
6. der ledigen Louise Ernst, geb. 3. 5. 1868 zu Wiesbaden,
7. des Instaltateurs Emil Järber, geb. 28. 11. 1858 zu Weilburg,
8. des Tagelöhners Johann Gasser und dessen Ehefrau Theresie, geb. Wilhelm,
9. des Schlossers Ludwig Jung, geb. 17. 8. 1860 zu Wiesbaden,
10. der ledigen Anna Kausch, geb. 25. 2. 1876 zu Wiesbaden,
11. des Kreissekretärs a. D. Karl Lang, geb. 2. 3. 1847 zu Hachenburg, und dessen Ehefrau Mathilde, geb. Ebel, geb. 18. 8. 1851 zu Viebrich,
12. des Tagelöhners Karl Lehmann, geb. 27. 3. 1853 zu Ehrenbreitstein,
13. des Tagelöhners Karl Leichterhoff, geb. 1. 3. 1867 zu Hadamar,
14. des Tüchers Jakob Menfert, geb. 4. 1. 1863 zu Döringheim,
15. des Maurergehilfen Karl August Schneider, geb. 9. 3. 1868 zu Wiesbaden,
16. des Gärtners und Tagelöhners Hermann Schön, geb. 1. 8. 1853 zu Niederbach,
17. des Schreinergehilfen Heinrich Schöke, geb. 8. 10. 1858 zu Klein-Ostheim,
18. des Müllers Johann Schreiner, geb. 20. 1. 1863 zu Probbach,
19. der Köchin Katharine Stöppler, geb. 7. 5. 1874 zu Ennerich,
20. des Bierbrauers Johann Bapt. Zapf, geb. 16. 9. 1870 zu Oberriedbach.

Wiesbaden, den 14. Oktober 1899.

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

1529a

Mangold.

Bekanntmachung

betr. Verkauf von Kompostir-Dung.

Von der städtischen Kläranlage auf dem Gelände der Spekmühle nächst der Mainzer Landstraße kann bis auf Weiteres vorzüglicher, kompostirter und bereits längere Zeit gelagerter Garten- und Weinberg-Dung gegen Zahlung von 2 M. pro Einspanner-Fuhre und von 4 M. pro Zweispänner-Fuhre abgegeben werden.

Dieser Dung besteht aus den mit dem Kanalwasser ankommenden menschlichen und thierischen Excrementen, sowie sonstigen landwirthschaftlich nutzbaren Schwammstoffen, ist nahezu lufttrocken und besitzt einen hohen Gehalt von Pflanzenernährungsstoffen, insbesondere Stickstoff.

Die Abgabe des Komposts erfolgt jederzeit, aber nur gegen Baarzahlung an den auf der Kläranlage ständig anwesenden Klärmeister. Die Fuhrleute sind verpflichtet, den

Anordnungen der Aufsichtsbeamten auf der Kläranlage anzuweisen nachzukommen.

Wiesbaden, den 28. September 1899.

Stadtbanamt, Abth. für Kanalisationswesen.

1482a

Der Oberingenieur: Frensch.

Mittwoch, den 18. Oktober 1899, Vormittags 10 Uhr, werden auf dem Rebrichtlagerplatz im Distrikt Kleinrieden 20 Häufen (je zu 30 Karren) Hausleucht öffentlich versteigert.

Wiesbaden, 12. Oktober 1899.

1518a Stadtbanamt, Abth. für Straßenbau.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mangerlandstr. Nr. 6, liefern wir frei ins Haus:

a) Kuchenhölz,

geschnitten und fein gespalten per Centner Mt. 2.—

b) Buchenhölz,

geschnitten und grob gespalten per Centner Mt. 1.50.

Bestellungen werden im Rathhause, Zimmer Nr. 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr entgegengenommen.

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 15. November 1899, des Nachmittags 3 Uhr wird auf richterliche Verfügung das den Eheleuten **Karl Gärtner** und **Maria geb. Schmade** von Wiesbaden zugehörige 3-stöckiges Wohnhaus nebst Hofraum, belegen zu **Biedrich** an der Ecke der Waldstraße neben der Marienstraße und **Karl Gärtner 63.500 Mt.** taxirt auf dem Gemeindezimmer zu **Biedrich** versteigert.

Wiesbaden, den 9. Oktober 1899.

Königl. Amtsgericht 9.

Bekanntmachungen von Sonnenberg.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntniss gebracht, daß die Diensträume des Bürgermeisters und Standsamtes, Feldgerichts und Schiedsamtes nach dem Rathhaus (Schulzisches Hofhaus) **Bahnholzstraße 1. I. Etage**, bereits verlegt sind, während die Gemeindefasse erst Mitte nächster Woche ebendahin folgen wird.

Außer den Zugängen an der Bahnholzstraße befindet sich noch ein solcher an der Wiesbadenerstraße vis-à-vis des Gasthauses „Zum Nassauer Hof“ durch den Hofgarten.

Zwei Einfahrten befinden sich nur an der Bahnholzstraße.

Sonnenberg, den 11. Oktober 1899.

Der Bürgermeister.

1519a

J. B.: Bingel, Beigeordneter.

Falschhalten der Lauden während der Saatzeit wird nochmals mit dem Fernsten in Erinnerung gebracht, daß Zuwiderhandlungen exemplarisch bestraft werden.

Sonnenberg, den 11. Oktober 1899.

Der Bürgermeister.

1520a

J. B.: Bingel, Beigeordneter.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntniss gebracht, daß der Gemeinderath auf Antrag und mit Rücksicht auf hervorgetretene erhebliche Mängel und Irrthümer beschließen hat, die Bezeichnung „Vorfstraße“ der hiesigen Gemarkung in „Gingertstraße“ umzuändern.

Sonnenberg, den 11. Oktober 1899.

Der Bürgermeister.

1521a

J. B.: Bingel, Beigeordneter.

Fremden-Verzeichniss.

vom 17. Oktober 1899. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.	Dresden	Hotel Adler.	Dresden
Koll, Fbkt. Dr.		Hofmann, Sekretär	
Lampel, Fbkt.	Köln	Meyer, Kfm.	Berleburg
Stadelmann, Fabrikant		Neuwayer, Kfm.	Berlin
		Barkhardt, Baumeister m. Frau	Gotha
Fractorius, Geh. Reg.-Rath.	Berlin	Faber, Kfm.	Frankfurt
	Köln	Erp, Kfm.	Stuttgart
Rosquin			
Sahnel-Hotel.	Riga	Alsted	Heidelberg
Hafferberg, Fr. Dr.		Roloff, Kfm. m. Fr.	Mainz
Jonas, Kfm.	Düren	Schulz, Kfm. m.	Berlin
Rosenbach, Kfm.	Karlsruhe	Hartmann, Physiker	Fürth
von Bergner	Riga	Raberland, Sanitäts-Rath	Nouss
Stier, Kfm.	Nürnberg		
Schwarzer Beck.		Dr. Gierlich's Curhaus.	Breslau
Weber, Fr.	Halberstadt	Barkman, Kfm.	
Dietrich, Oberstlt. m. Frau	Warburg		
Junkermann, Dr. med.		Hotel Hoppel.	Köln
		Burkart, Kfm.	
Frank, Kfm.	Dortmund	Reimann, Kfm.	Hoboken
Seidelbach, Fr.	Porz	Rosenbaum, Kfm. m. Fr.	Köln
		Hammel, Kfm.	Warburg
Rosch, Fbkt.	Bamberg	Dyrbus, Ingen.	Frankfurt
Wol, Kfm.	Leipzig	Hotel Hahenzeller.	Eichthal
Hotel-Restaurant Braunbach.		Leutheus, Kfm.	
Schlusberger, Fr. Prof. m. Bed.		Hotel Kaiserhof.	Berlin
Falk, Fr.	Marburg	Mendelssohn-Bartoldy, Frau m. Fam.	
Beiling, Fr. Rent.		Simon	London
		Tschmann	
Lange, Fr.	Neudietendorf	Campbell, Dr.	
Wirtz, Kfm.	Bonn	Königscher Hof.	
		Hekell, Fabrikant m. Fam.	Lenzburg
Hotel Dahlheim.			
Wendt, Landgerichtsrath a. D.	Erfurt		
		Goldene Krone.	
Pitz		Eggemann, Zahnarzt	Bern
Kaiser, Kgl. Badoar Dr.		Muth, Fr. Rent.	Badesheim
Coranstell Dienenmühle.		Hotel Mahler.	
Mohr, Fabrikant m. Fr. Altona		Hecht, Prof. m. Frau	Oranienstein
Hotel Elsbere.			
Bromberger, Kfm.	Berlin	Weiland, Leut.	Miedern
Bad, Kfm.		Schmidtman, Leut.	
Friedrich, Kfm.		Lindemann, Leut.	Wesel
Ewald, Fr. m. T.	Soest	v. Wieso-Kaiserswaldau, Leut.	Breslau
Regels, Kfm.	Bamscheid		
Fröbes, Kfm.	Prag		

Hotel Metropole.

Pleiss, München
Wetzel, Offenbach
Blitz, Fr. Durach
Kuhn, Dr. Hannover
Sanky, Lady London
Strauss, Frankfurt
Kundtzen, Kammerh. m. Fam. Schweden
Lewin, Pfm. Stettin
v. Molsberg, Fr. L. Lanc. au
Bruch, Berlin
Kiesenhach, Düsseldorf
Kapralsch, Dir. Berlin

Nassauer Hof.

Tappenbeck, Charlottenburg
Goldschmidt, Rent m. Frau Berlin
Boucherio, Frankreich
Coranstell Bad Northal.
Freih. v. Koll, Kgl. Landrath m. Fr. Pleschen
Einsackel, Piarer m. Frau Glausitz
Dammer, Fr. Horst

Nonnenhof.

Plant, Kfm. Hannover
Sierers, Kfm. Her ord
Manuel, Kfm. Worms
Gross, Kfm. Berlin
Siebert, Kfm. Hadamar
Sussmann, Kfm. Chemsita
Forst, Leut. Köln
Krahlshamer, Kfm. Stuttgart

Hotel du Nord.

Voigts, Kfm. Kronstadt
Sattig, 2 Fr. Gölitz
Prennau-Hotel.
Zachoske, Elberfeld
Woolfard, Leipzig
Barack m. Fr. Zwickau
Nusse, Dr. m. Fr. Dresden
Gevers Louven, Vreifrau Haag

Zur guten Quelle.

Haverkamp, Kfm. m. Fr. Düsseldorf
Stein, Karlsruhe
Politz, Patentanw. u. Ingen. m. Fr. Hamburg

Quisiana.

Milch, Fr. Breslau
Reisenberg, Locin
Reisenberg, Fr. Locin
Schmidt, Fr. Locin
von Kleinschmit, Fr. Dr. m. T. Mentone

Rhein-Hotel.

von Samory, Katzenelnbogen
Merta, Hotelbes. Idstein
Matthias, London
Hepe, Mainz
Sorgen, Leutn. Eifart
Fleck, Leutn. Kom
Macteo, Fr. Kom
Macdonald, Rev. Kom

Hotel Rosa.

Wosener, Beuth
Eaton, Fr. Eastbourne
Claude Eaton, Köln
Hack Hans, Köln
Guthers, Prokurist m. Fr. Dresden
Andrea m. Fr. Frankfurt
Urban, Fabrikant Kassel
Weisses Ross.
Riem, Fr. Kreuznach
Tschäke m. Fr. Crosse
Schulze, Ger.-Assessor Berlin

Schützenhof.

Altzer, Oberina, D. Wilhelmshöhe
von Fideböh, Fr. Offenbach
Kopp, Fabrikant Stuttgart
Holeh, Landrath Stuttgart
Weisser Schwan.
Werer, Fr. Kirchweiler
Hotel Schweinsberg.
Arndt, Kfm. Köln
Haelhof m. Fr. Bonn
Mariini, Kfm. Eigenach
Bum-g-r, Kfm. Sierloch
Koldit, Kfm. Köln
Sugboicher, Kfm. Koblenz
Bertrand, Kfm. Köln
Liebold, Kfm. Köln
Comer, Köln
Lemer, Köln

Hotel Tannhäuser.

S. rannch, Barren
von Hehle, Lo ba
Kop-p, Kfm. Köln
Haecker, Kfm. m. Fr. Berlin
Drise, Kfm. Berlin

Tannus-Hotel.

Itz splitz, Kfm. Düren
Itzenplitz, 2 Damen M.-Gladbach
Trisch, Rent m. Fr. Prag
Roven, Hauptmann, Posen
Helmrich, Kfm. Kiel
Hull, 2 Damen London
Jacobi, Kfm. m. Fr. Metz

Hotel Victoria.

Schmidt, New-York
Schmidt, A. Berlin
Schröder, Berlin
Ebener, Kfm. m. Fr. Frankfurt
Schmeier, Kfm. Berlin
Löhner, Kfm. Köln
Heyde, Kfm. Köln

Hotel Weiss.

Pischer m. Fam. Bruchsal
Henney, Frankfurt
Staub, Fr. Hachenburg
Rolfmeyer, Fr. Hamburg
Lemmer m. Fr. Hamburg
Hoyer, 2 Fr. Grouau
Schneider, Rittmeister Angeburg

In Privathäusern:

Brüsseler Hof.
Gast, Forstass. m. Fr. London
Bacharach, Frau Rent. Mansbach
Pension Cradé.
Leo, Obers. Gernode
Severin Dr. Petersburg
von Scherbening, Hauptm. m. Fr. Saarbrücken
Mareuardt, Frau Dir. Uelzen
Fischer's Privathotel.
Wegener, Frau m. S. Hamburg
Friedrichstraße 21 I
Graf v. Hardenberg, Rittmeister Schwedt

Villa Germania.

von Knorring, Fr. m. Fam. u. Bol. Livland
Kapellenstrasse 8 I
Hunholt, Kaiserl. Vice-Konsul Bremen
Villa Kausenberg.
Müller, Niederlassitz Mailand
Neville, Mailand
Pension Kehrman.
Böckmann, Pastor m. Frau Aplerbeck
Tannusstrasse 47 II.
Schaurtö, Fr. Aachen

Nichtamtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Dienstag, 17. Okt. cr., Morgens 9 und Nachmittags 2½ Uhr anfangend, versteigere ich zufolge Auftrags in meinem Auktionslokal

47 Friedrichstraße 47

circa 50 Herren, Jünglings- und Knaben-Paletots und Pelierne-Wäntel, Herren-Anzüge, Lodenjoppen, Herrenhüte, 1 Parthe Damen-Jaquetts, Capes, Wäntel, Blousen, Costümröcke etc., ca. hundert Packete Tabak, 500/, Flaschen Weigwein, 20 Körbe Quitten und dergl. mehr

öffentlich meistbietend gegen Vorkaufszahlung.

Wilh. Helfrich,

Auktionator u. Taxator.

Turn-Verein.

Samstag, den 21. Oktober, Abends 8½ Uhr:

53. Stiftungs-Fest

a) Abend-Unterhaltung, b) Ball.

in der Vereins-Turnhalle, Hellmündstraße 25.

Der Eintritt ist nur gegen Vorzeigen der Legitimations-Karten pro 1899/1900 gestattet. — Erwachsene männliche Familien-Angehörige können vom Vereins-Mitgliedern nicht eingeführt werden. — Kinder haben keinen Zutritt. Wir bitten um recht zahlreiche Theilnahme der verehrl. Inhaber von Jahreskarten und unserer Mitglieder.

Der Vorstand.

Sonntag, den 22. Oktober, findet als Nachfeier ein Familien-Ausflug nach Dohheim in den Saal des Gasthauses „Zur Aene“ statt.

Welt-Vergnügungs-Etablissement — Theater-Varioré

Concert- und Gesellschaftshaus 1. Ranges

„Zum Bürgeraal“

40 Unterstraße 40

Galerie der Electricität Saln.

Heute und täglich:

Große Specialitäten-Vorstellungen

17 Personen — 11 Damen — 6 Herren — 17 Personen.

Programm vom 16.—31. Oktober cr.:

Franklin Antoinette D'Arres, Internationale Tarente-Soubrette und National-Solo-Tänzerin.

Pepi Augustin, Gefangs-Humorist und Chansonetten-Parodist (prolongirt).

Fr. Lucie Fernando, Concertsängerin (prolongirt).

Gebrüder Rudolph, humoristisches Duett.

Damen-Trompete-Corps und Streich-Orchester (7 feige Damen — 2 Herren).

Anfang Vortrags 8 Uhr, Sonn- und Feiertags 4 u. 8 Uhr.

Sonn- und Feiertags von 11½—12½ Uhr.

Große Künstler-Matinée

bei freiem Entree.

Casse von 11—1 und 3 und 7 Uhr.

Preise der Plätze: II. Platz 30 Pf., I. Platz 50 Pf., reiner Platz 75 Pf.

Damen-Platz (nur Feiertags gültig): II. Platz Mt. 2.40, I. Platz Mt. 4.20, reiner Platz Mt. 6.60.

Karten-Verkauf bei 3 Stellen, Kirchstraße 60, und 3. Helm, Schwabacherstraße.

Die Direction: Max Gler.

Mein Zahn-Atelier

besindet sich jetzt

23, I. Schwalbacherstrasse 23, I,

gegenüber dem Paulbrunnenplatz.

Karl Märker.

Einige junge

6508* Mädechen
6659* M. u. Ch. Lewin, Cigarettenfabrik, Weberstraße 15.



Man verlange Scherer's Cognac
G. Scherer & Co.
Langen
b. Darmstadt.

Ärztlich empfohlen.

Preise stehen auf den Etiketten.

Flasche Mk. 1.90, 2.50, 3.—, 3.50, 4.—, 5.—

Cognac zuckerfrei Flasche Mk. 3.—

Vorzüglich für Genesende und Zuckerkranken.

Verkaufsstellen:

C. Brodt, Albrechtstr. 16.	F. Klitz, Rheinstraße 79
P. Enders, Michelsberg.	A. Mosbach, Kais.-Friedr.-Ring 14.
D. Fuchs, Saalgasse 2.	H. Neef, Rheinstraße und Mainzerstraße.
A. Genter, Bahnhofstr. 12.	Chr. Ritzel Wwe., Ecke Hafnergasse.
C. Groll, Schwalb.-Str. 79.	J. F. Winkler, Biedrich: H. Steinbauer.
J. Huber, Bleichstraße 15.	Schierstein: W. Seipel jr. Nachf.
Hochheim a. M.: J. C. C. Selter.	Schlangebad: Aug. Schäfer
Dotzheim: H. Wachsmuth.	Erbenheim: Theod. Schilp
J. G. Keiper, Kirchg. 52.	Bad Assmannshausen: P. J. Wittmann.

Residenz-Theater.

Direction: Dr. H. Rauch.

Dienstag, den 17. Oktober 1899.

47. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Novität. **Pauline.** Novität.

Remise in 4 Akten von G. Hirschfeld.

(Verfasser von „Die Räuber“, „Ru Hause“ etc.)

Regie: Edwin Unger.

Pauline König, bei Springen	Gust Kollet.
Frau König, ihre Mutter	Minna Ag.
Walter Spring, Vater	Friedr. Schumann.
Bude, seine Frau	Marq. Arrida.
Räbe, sein Kind	El. Müller.
Herrn Graf Barnim	Edm. Widmann.
Gräfin Anna, seine Schwägerin	Gise Tilmann.
Frau Schützendorf Suhr	Sofie Schent.
Räbe, Runkelkloster	Otto Runkelkloster.
Doppel, Turnschere	Gust. Schütz.
Weller, Biederbachs-Hofmeister	Hans Wenzel.
Hint, Schneider	Ray Wiede.
Anton, Wollfabrikbesitzer	Rudolf Rosenow.
Ernestine Reiche, bei Sanitätsrath Suhr	Räbe Gröber.
Alwin, Restaurateur	Alwin Unger.
Klostermann, Wirtin	Gern. Rung.
Frau Klostermann, Wirtin	Clara Rung.
Hin Schumann	Georg Kibri.
Ein Räuber	Mary Janisch.
Ein Pöbel	Edm. Unger.

Reiner, Gade, Soldaten, Räuber in einem Tanzlokal.

Nach dem 2. Akte findet eine große Pause statt.

Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach dem 3. Glockenzeichen.

Anfang 7 Uhr. — Ende 10 Uhr.

Mittwoch, den 18. Oktober 1899.

45. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Novität. **Die Goldgrube.** Novität.

Schwank in 3 Akten von G. Rauch und D. Jacoby.

Pflicht und Neigung.

Roman von C. Eifer.

„Meine Ethel, mein liebes, teures Weib.“ flüsterte er be-
wegt und drückte einen Kuß auf ihr Haar. „Weil du hast Du
mich so geliebt? Weil du hast Du nicht früher schon
Vertrauen zu mir gehabt? — Doch das liegt jetzt hinter uns
— weit, weit hinter uns!“

„Und willst Du noch mit Herrn von Platen sprechen?“
fragte sie ängstlich.

„Gewiß — aber Du sollst zugegen sein! Und unser Glück
soll ihm beweisen, daß alle kleinlichen Verleumdungen machtlos
an uns niederfallen. Komme, Ethel, wir beide wollen ihm ent-
gegentreten!“

„Ja, ja, das wollen wir!“
Er zog ihren Arm durch den seinigen und führte sie in den
Salon.

Herr von Platen erhob sich rasch und verbeugte sich ehr-
erbietig.

Herr Graf — gnädigste Frau Gräfin — ich höre, daß
Sie Berlin verlassen wollen.

„Und Sie kommen, um Abschied zu nehmen — das ist
sehr aufrichtig Herr von Platen — um so mehr, da wir
nach den Vorfällen der letzten Tage eine solche Aufmerksamkeit
nicht erwarten konnten.“

Herr Graf? —

Daten Sie nicht vor einigen Tagen eine Unterredung mit
Fräulein von Barnstedt, Herr von Platen?

„Allerdings.“

Es war ihm doch etwas seltsam zu Mute. Des Grafen
Worte klangen so kalt und stolz, nicht einmal zum Platz nehmen
wurde er aufgefordert, und der Graf und Ethel standen Arm
in Arm in fester, unerschütterlicher Haltung da.

Sie erwarten vielleicht eine Antwort Fräulein von Barn-
stedt?

„Ich hoffe allerdings.“

„Nun denn, Herr von Platen, ich bin beauftragt, Ihnen
Meine Antwort zu überbringen. Fräulein von Barnstedt kann
sich nicht entschließen, Ihren Antrag anzunehmen.“

Herr Graf? — Ich finde es seltsam, daß gerade Sie sich
zum Vermittler Fräulein von Barnstedt machen.

Ein beständendes, demütigendes Gefühl quoll in seinem
Herzen empor. Welche Rolle spielte er dem Grafen und Ethel
gegenüber?

„Das erscheint Ihnen seltsam, Herr von Platen? Nun,
nachdem Sie meinen und meiner Gattin Namen mit Ihrem
Antrag verknüpft hatten.“

„Das habe ich nicht getan.“ — es lag mir fern, Sie oder
die Frau Gräfin zu beleidigen zu wollen.“

„Ich nehme es an, Herr von Platen, sonst würde ich Ihnen
in anderer Weise antworten. Wünschen Sie diese Unterredung
noch weiter fortzusetzen?“

Herr Graf — ich weiß nicht — die Art und Weise Ihrer
Antwort —

„Gefällt Sie Ihnen nicht? Ja, dafür kann ich nicht! Sie
selbst haben Sie ja provoziert. Und nun, mein Herr von Platen,
haben wir uns wohl nichts weiter zu sagen?“

Er wollte heftig erwidern, doch der ernste, kalte und stolze
Blick des Grafen machte ihn verstummen. Schweigend verbeugte
er sich und ging.

Der Graf lachte leise auf, als sich die Thür hinter dem
Davoneilenden geschlossen.

„Solche Vorzeichen sind ungefährlich, wenn man ihnen fest
entgegentritt.“ sagte er. „Und nun, Ethel, laß uns nicht mehr
an ihn denken.“

Ethel atmete auf.

„Nun, Gerdert, ich verspreche Dir — weder er, noch sonst
jemand auf der Welt soll zwischen uns treten.“

Sie preßte seinen Arm an ihr Herz und schmeigte das
Haupt an seine Schulter. Ein Sonnenstrahl huschte durch das
Fenster und küßte ihren lichtbraunen Scheitel, daß ihr Haar
wie flüssiges Gold erglänzte. Und der Sonnenstrahl trug sich
in ihr Herz, die Blume des Glücks erschloß ihren vollen Reiz
vor dem warmen Strahl und überhauchte ihr ganzes Wesen
mit ihrem süßen Duft.

20. Kapitel.

Die kurze Dämmerung der Tropen senkte sich auf Schloß
Jackson und seine Felder nieder. Noch einmal lobte die Sonne
im Westen zur letzten Flamme empor und übergab die weite
Ebene, daß Schloß und die Berge dahinter mit goldenem
Licht, daß die Welt in ein Glänzen getaucht erschien, dann
krochen die Schatten der Dämmerung an dem tiefblauen Himmel

Bunte Blätter.

— Der Mann mit den 8 Bräuten. Vor einigen Tagen
wurde in Wien der wiederholt vorbestrafte Adolf von Swieten-
Philippborn verhaftet. Die Volkssängerin H. hatte gegen ihn die
Anzeige erstattet, daß er ihr auf listige Weise und unter dem Ver-
sprechen, sie zu heiraten, ihre gesamten Ersparnisse in der Höhe von
1000 Gulden herausgelockt habe. Wie nun gemeldet wird, hat Adolf
von Swieten-Philippborn zu gleicher Zeit noch mit 7 anderen Mäd-
chen Verhältnisse unterhalten, jedem derselben die Ehe versprochen
und dieselben entlockt. Zu den betroffenen zählen eine Kleidermacherin,
eine Gouvernante, eine verwitwete Gastwirtin, eine Haushälterin,
eine Köchin und 2 andere Mädchen.

— Ein Duell auf Lokomotiven. Ein außerordent-
liches Duell, bei dem mit zwei Lokomotiven gekämpft wurde, hat
 kürzlich in den Stahlwerken von Eschwege stattgefunden. Die Sache
kam gelegentlich einer Verhandlung heraus, bei der sich der Maschinen-
führer Hopfins, einer der beiden Duellanten, wegen Gefährdung der
öffentlichen Sicherheit zu verantworten hatte. Der Fall spielte sich
folgendermaßen ab: Der Lokomotivführer Edwards wollte für seine
Maschine Wasser einholen, aber Hopfins, der gerade seine Maschine
mit Kohlen versah, verstellte ihm den Weg. Edwards rückte trotzdem
mit seiner Maschine vor und bemühte sich, die Maschine Hopfins' zu
Seite zu stoßen. Hopfins seinerseits gab Dampf und drängte die
Maschine Edwards auf ein anderes Geleise. Edwards versuchte noch
mals einen Vorstoß. Abermals wurde er zurückgedrängt. Ein drit-
ter Versuch hatte nur den Erfolg, daß die Puffer der beiden Ma-
schinen aufeinanderprallten. Hopfins erklärte beharrlich, er wollte
eher zum Teufel gehen, als den Weg freizugeben, bevor er seine Ma-
schine mit Kohlen versehen hätte. Er dauerte eine geraume Weile,
bis sich Hopfins endlich entschloß, den Weg freizugeben. Da er der pro-
vozierende Theil war, so hatte nur er sich gerichtlich zu verantworten.

— So fisch man Dumme. Ein Kaufmann in Moabit
(Berlin) hat sich diese Liebenswürdigkeit auch noch zu dem Schanden
den er durch einen an ihm verübten Betrug erlitten hat, sagen lassen
müssen. Es kam nämlich dieser Tage ein Mann zu ihm, der sich als

empor, schon nach wenigen Minuten hüllte tiefes Dunkel der
Nacht die Erde ein.

Eine schwarze Dienerin brachte eine brennende Lampe auf
die Veranda, wo Mister Griswold in einem Sessel saß und
seine Abendpfeife rauchte. Auf silberner Platte überreichte die
Köcherin ihrem Herrn mehrere Briefe und Zeitungen, schraubte
die Lampe etwas höher und wollte sich entfernen. Aber zögernd
blieb sie an der Thür stehen, welche in das Innere des Hauses
führte.

„Wirst Du etwas, Kitty?“ fragte Mister Griswold.

„Ich wollte nur fragen, Sir.“ entgegnete die Köcherin, ver-
legen an ihrer schneeweißen Schürze zupfend, „ob Massa wirk-
lich nach Deutschland reisen zu Lady Edith?“

„Ja, Kitty — in den nächsten Tagen, ich erwarte nur noch
einen Brief von meiner Tochter — und sieh, da ist er!“

Er nahm einen Brief von der Platte und zeigte ihn ihr,
indem er sie freundlich anblickte.

„Und geht Massa Fred auch mit fort?“

Ein düsterer Zug huschte über Mister Griswolds Gesicht.

„Ich weiß es noch nicht, Kitty. Ich habe ihm nach San
Antonio geschrieben, wo er sich seit mehreren Wochen aufhält.
Ich erwarte ihn in diesen Tagen zurück.“

„Wenn Massa Fred mitgeht, wird es sehr gut sein.“ meinte
die Köcherin.

„Weshalb?“

„Massa Fred hat einen bösen Freund, Sir — Master
Johnson ist kein guter Mann, Sir.“

„Ich weiß es, Kitty — doch nun geh, ich will die Briefe
lesen.“

Die Schwarze entfernte sich, indem sie einen bedauernden
Blick auf ihren Herrn warf. Eine andere Dienerin hatte sich
jenseitigen Fragen nicht erlauben dürfen, aber Kitty war schon seit
langen Jahren in dem Dienste der Familie Griswold, sie war
die Wärterin Freds und Ediths gewesen, an denen sie mit
rührender Liebe hing, da durfte sie schon ein vertrautes Wort
sprechen.

Mister Griswold legte den Brief Ediths auf den Tisch und
schaute sinnend in die Nacht hinaus. Sein Gesicht zeigte einen
traurigen, sorgenvollen Ausdruck, die Worte der treuen Dienerin
erweckten trübe Gedanken in seiner Seele.

Nach einer Weile senkte er tief auf.

„Was hilft es“, murmelte er, „es muß ertragen werden.“

Dann öffnete er den Brief und beim Lesen nahm sein
Antlitz einen freundlichen, heiteren Ausdruck an.

„Ja, sie hat Recht“, flüsterte er dann. „So soll es ge-
schehen, an ihrem Glück wird Fred gesunden.“

Auf dem Hofe jenseits des Gartens wurden Stimmen laut.
Mehrere Hunde schlugen an.

Mister Griswold erhob das Haupt und horchte.

Kitty kam eilig aus dem Hause.

„Mister Griswold, es kommt Besuch!“

„Ich glaube, ich höre Freds Stimme, Kitty.“ entgegnete
er heiter.

„Ja, ja, es ist Massa Fred!“

Und so rasch es ihre Verleumdung gestattete, eilte sie durch
den Garten, ihrem jungen Herrn entgegen.

Mister Griswold blieb ruhig sitzen.

Nach einer Weile tauchte eine schlanke, jugendliche Gestalt
aus dem Dunkel auf, die rasch auf die Veranda zuhritt,
während Kitty nebenher trippelte.

„Da bin ich, Vater“, sagte der junge Mann.

Lauchend streckte er Mister Griswold die Hand entgegen,
welche dieser ergriß und langsam schüttelte, während sein Auge
die Gestalt des Sohnes musterte.

„Wie siehst Du aus, Fred? Woher kommst Du?“ fragte
er, während seine Stirn sich runzelte.

Fred lachte.

„Ach, Du meinst mein mexikanisches Kostüm! Wir haben
einen Absteher nach Mexiko gemacht — zu Pferde, Vater. Als
ich nach San Antonio zurückkehrte, fand ich Deinen Brief vor
und ritt hierher — gehorham Deinen Befehlen.“

„Weshalb bemühst Du nicht die Eisenbahn? Du siehst
aus wie ein Cowboy aus den Prärien. Das paßt sich nicht
für Dich — bedenke, daß Du mein Sohn bist.“

Spöttisch lachte Fred auf.

„Seit Edith den deutschen Grafen geheiratet hat, scheinst
Du großen Wert auf Etikette zu legen, Vater. Aber ich bin
ein freier Amerikaner und kann mich in die deutschen Sitten
nicht hineinfinden.“

„Du wirst es doch lernen müssen, Fred.“

„Weshalb?“

„Weil wir in nächster Zeit nach Deutschland reisen.“

„O — nicht ich, Vater!“

„Das wird sich finden. Da lies den Brief Deiner Schwester.“

Angestellter einer Stempelfabrik in Hannover ausgab, und bemog ihn,
einen Stempelkasten mit 680 Summtypen, genug, um sich seinen gan-
zen Bedarf an Druckzeichen selbst anzufertigen, für 10 Mark zu be-
stellen. In wenigen Tagen langte denn auch ein Kasten an, das aber
einen Kasten von doppeltem Umfang enthielt und dessen Rechnung
daher auf zwanzig Mark lautete. Am Abend desselben Tages er-
schien auch der Reisende, um das Geld einzulassen und sich sehr
erstaunt, als er von der großen Sendung vernahm, bedauerte das
Versehen unendlich und erbot sich, gleich selbst den Kasten sowie die
10 Mark persönlich nach Hannover zu senden. Der Geschäftsmann
zählte und der Reisende versicherte, daß der richtige Kasten in wenigen
Tagen eintreffen werde. Statt dessen erhielt aber der Kaufmann
ihnen Brief, worin stand: „Besten Dank für die 10 Mark, kommt auf
Jeden 5, den Stempelkasten können Sie sich leisten. So sieht man
Dumme.“

Zwei Männer — eine Frau! Dieser gewiß seltene Fall
hat sich kürzlich in München zugetragen, in sich eine Frau wieder ver-
heiratete, deren erster Mann nach langjähriger Abwesenheit durch ge-
richtliches Urteil für verstorben und todt erklärt worden war. Kurz
nach erfolgter Eheschließung fand sich jedoch der als todt erklärte Ehe-
gatte wieder bei seiner Frau ein.

— Der fremde Herr. Unter dem Titel „Wiener Leben“
schildert das Neue Wiener Journal die folgende Cafészene:

Schauplatz: Ein Café auf der Ringstraße.

Stunde: 5 Uhr Nachmittag.

Im Spielzimmer ist nur mehr eine Tarockpartie vorhanden.

Teilhaber der Partie sind zwei Kaufleute und ein junger Arzt.

Die Partie ist sehr lustig. Der Lustigste ist der junge Arzt. Er
hat zwei Tage vorher einen zweijährigen Brautstand beendet, indem
er die Verlobung rückgängig machte. Und darüber reißt er selbst die
fröhlichsten Witze.

Der Marquis (tritt ein): Herr Doktor möchten hinauskommen.

Der Doktor: Wer wünscht mich zu sprechen?

Der Marquis: Ein fremder Herr.

Der Doktor: Wollen Sie ihn, einzutreten.

Der Marquis (ab).

Der fremde Herr (tritt ein): Herr Doktor Soundso?

„Vorher mochte ich etwas essen, ich bin verdammt hungrig
und durstig von dem Ritt.“

Kitty kam bereits mit einem Präsentirtisch heran und
stellte kaltes Fleisch, Brot und Butter, Früchte aller Art und
Thee auf den Tisch.

„Da ist Essen, Massa Fred“, sagte sie mit breitem Lachen.

„Ich wünsche guten Appetit.“

„Daran soll's nicht fehlen.“ entgegnete Fred vergnügt.

Er setzte sich an den Tisch und begann eifrig zu essen.

Mit trübem Blick beobachtete ihn sein Vater. Was war
in dem letzten Jahr aus dem frischen, lustigen Jüngling ge-
worden! In New-Orleans, wo er das Kollege besucht hatte,
trieb er es toll genug; sein Vater hatte ihn in das Elternhaus
zurückgeholt in der Hoffnung, daß er sich hier an Ordnung und
ein geregelter Leben gewöhnen werde. Aber die Hoffnung war
eine trügerische; Fred fand in Galveston lustige Gesellen genug; die
Saloons und die Spielfälle von Galveston und San Antonio
zogen ihn in ihre verberblichen Kreise, und tiefer sank der junge
Mann, dessen leidenschaftliches Temperament sich keinem Zwange
fügte. Seit Wochen war er schon von Schloß Jackson fort ge-
wesen. Wer konnte wissen, wo er sich herumgerieben hatte?

Sonderbar genug sah er aus. Wie ein Winterwälder
oder Jäger. Sein Anzug bestand aus einem Wollhemd und
einer dicken Reithose, welche durch einen breiten Gürtel um die
Hüfte festgehalten wurde, sowie ledernen bis zum Knie reichen-
den Gamaschen. Ein großer mexikanischer Strohhut bedeckte
sein Haupt. Das braune lockige Haar hing ungeordnet unter
dem Hut hervor; die Gamaschen und Reithosen waren mit
Staub und Schmutz bedeckt, sein Gesicht war erregt, der
Schweiß perlte ihm von der Stirn, er mußte rasch und weit
geritten sein.

„Dah! Ihr nicht einen Schluß Whisky?“ fragte er.

„In meinem Hause giebt's keinen Whisky.“ entgegnete
Mister Griswold streng.

Fred lachte auf.

„Bist Du etwa unter die Temperenzler gegangen? Zeugt
von keinem guten Geschmack!“

Dann zog er eine kleine Reiseflasche aus der Tasche, ent-
korkte sie wohlgefällig-lächelnd und nahm einen langen Zug.

„Edith Whisky, Vater — willst Du versuchen?“

„Ich danke, wenn Du fertig bist, lies den Brief.“

„Gieb her.“ — was schreibt die Frau Gräfin?“

Eine flüchtige Note huschte über sein Gesicht, als er die
Zeilen überflog. In seinen braunen Augen schimmerte es
weich, seine Hand zitterte leise. Als er zu Ende war, warf er
den Brief auf den Tisch, hügte die Ellbogen auf und barg die
Stirn in die Hände.

„Nun, was sagst Du zu dem Briefe?“ fragte Mister
Griswold nach einer Weile.

Fred blinnte zerstreut auf.

„Ich freue mich, daß es Edith gut geht, daß sie mit dem
Grafen glücklich geworden ist — hatte es nicht gedacht. Aber
Vater, was sie über mich schreibt, ist nicht wahr — ich könnte
es nicht ertragen, in jener engen, feigen Welt zu leben. Ich
müß frei sein und die freie Welt um mich haben.“

Mister Griswold nahm den Brief auf.

„Edith schreibt“, sagte er langsam, „daß Du eine Woche
auf Schloß Eponee mit uns verleben möchtest. Dort ist keine
enge, begrenzte Welt — dort kannst Du auch Jagen und
Reiten nach Herzenslust. Freilich mußt Du Dich in die Formen
der Gesellschaft schiden, mußt lernen, daß wir auch noch andere
Pflichten haben, als nur die gegen uns selbst — Du mußt
Rücksicht nehmen auf andere Menschen!“

„Ich kann es nicht, Vater!“

„Du kannst es, wenn Du willst! Und Du mußt es
können. Du sollst ein anderer Mensch werden, Fred. Denke
an Deine Mutter, an Edith — Du wirst das wilde Leben
hier vergessen, wenn Du in die glücklichen, geordneten Verhält-
nisse, die in Ediths Hause herrschen, kommst, wenn Du siehst,
wie glücklich Deine Schwester geworden ist. Ich bitte Dich,
Fred, reise mit mir — Du wirst es nicht bereuen.“

Der junge Mann sprang auf und schritt hastig auf der
Veranda auf und ab. Dann blieb er stehen und redete die
Arme empor.

„Ich kann nicht, Vater“, rief er. „Ich kann meine Frei-
heit nicht aufgeben.“

(Fortsetzung folgt.)

Inserate

im „Wiesbadener General-Anzeiger“ finden
weiteste Verbreitung.

Der Doktor: Bin ich!

Der fremde Herr: Darf ich Sie um eine kurze Unterredung
bitten?

Der Doktor: Als Arzt!

Der fremde Herr: Nein!

Der Doktor: Mit wem habe ich das Vergnügen?

Der fremde Herr (nennt seinen Namen).

Der Doktor (erblickt). Er hat den in Prag wohnenden Bruder
seiner verwesenen Braut vor sich. Er saß sich aber und sagt heraus-
fordernd: Sagen Sie mir hier, was Sie mir mitzuteilen haben.

Der fremde Herr: Es wird Ihnen vielleicht unangenehm sein?

Der Doktor (geringschätzig): Nur zu!

Der fremde Herr (versetzt dem Doktor eine furchtbare Ohrfeige,
berneigt sich und sagt): Das ist Alles, was ich Ihnen mitzuteilen
habe.

— Ein stolzer Sänger. Jean de Reizke ist unter den
Opernsängern eine seltene Ausnahme. Es ist nämlich unmöglich, für
Geld seine Mitwirkung bei privaten Veranstaltungen zu gewinnen.
Der Baron Rothschild hat schon sehr oft diese Erfahrung machen
müssen. Unkündig aber traf es sich zufällig, daß Jean de Reizke das
Haus der Rothschilds in Paris besuchte und seinen Wirth durch einige
Lieder erfreute. Der Baron erachtete nun den Moment für gekom-
men, den berühmten Sänger, der so oft schon seine glänzenden An-
erhebungen ausgeschlagen hatte, auf seine Art zu belohnen. Am
Schlusse des Abends überreichte er de Reizke einen leeren, unterzeich-
neten Check mit der Bitte, ihn auf jede Summe, die er wünschte, aus-
zugeben. De Reizke nahm den Check, rief ihn in Stücke und sagte:
„Mein Freund, ich bin hier als Gast. Wenn ich Ihren Schein an-
genommen hätte, würde ich es verdienen, vor die Thüre gesetzt zu
werden. Ich sang nur zu meinem Vergnügen.“

Auf der allgemeinen Ausstellung für Haus-
und Küche in Frankfurt a. Oder erhielt die Maggi-
Gesellschaft in Berlin (Fabrik in Siegen Baden) die Goldene
Medaille als höchste Auszeichnung und einen Ehrenpreis für
hervorragende Leistungen.

Große Meißener Geld-Lotterie.

Ziehung 20.-26. October. 13,160 Goldgewinne — Los 3 Mark — Liste und Los Porto 30 Pfg. extra, empfiehlt und versendet (auch gegen Nachnahme) die bekannte Haupt- und Glücksschleife

Carl Cassel, Kirchgasse 40.

Gegenüber der Schulgasse.

Ausverkauf

der Tapetenbestände

(frühere Concur.-Masse Stenzel)

Marktstraße 26.

Bei Abnahme größerer Posten oder Bauten werden die Waaren zu **wirklichen Spottpreisen** abgegeben und empfiehlt es sich auch bei erst späterem Bedarf für **Bauunternehmer und Hausbesitzer** ihren Bedarf jetzt schon zu decken, da in Kürze geräumt sein muß.

C. Grün,

Färberei und Chem. Wascherei

Hoflieferant S. Maj. Hoh. des Großherzogs von Baden

empfehlen sich bei der jetzigen Herbst-Saison zur

prompten, preiswürdigen, tadellosen Ausführung aller einschlagenden Arbeiten.

Wiesbaden, Webergasse 23.

ut gerad, Rdb., m. Handarb., w. Grp. d. Patern. bll. 3. w. v. Koll. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Katan's Selbstheilwahrheit
8. Aufl. Mit 37 Abb. Preis 5 Mark. Lesen zu jeder, auch an den Folgen solcher Laster leidenden Tugend verdankt. Zu beziehen durch den Verlag: Neumann, Neudamm, Leipzig. Neuverkauft in jeder Buchhandlung.

A. L. Fink,
Agentur und
Commissionsgeschäft,
Wiesbaden,
Oranienstraße 6,
empfiehlt sich zum An- und
Verkauf von Immobilien.

Modes.

Hüte werden geschmackvoll u. billig
garniert. Preis 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Unter den **coulauesten Bedingungen**
kaufe ich stets gegen **sofortige Kasse**
alle Arten **Möbel, Betten, Pianinos.**

ganze Einrichtungen,
Waffen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. Taxationen gratis.
Abkaltungen von Verleugungen unter billiger Berechnung.
Jakob Fuhr, Möbelhandlung, Goldgasse 12.
Taxator und Auctionator.

13 Pf. Vorzugsgüter Weizenmehl bei 10 Pf. 12 Pf.
12 „ Weizenmehl, Reis, Gersten, Erbsen, Linsen
20 „ Hasfergrübe u. Hasferkörner, Gemüsemehl bei 5 Pf. 20 Pf.
45 „ Vorzugl. Schrahmargarine 1 Pf. 50, 50, 75 u. 80 Pf.
35 „ Bismut 48 u. 60 Pf. Rübölverlauf p. Sch. 26 Pf.
21 „ Beste la. Kernseife bei 5 Pf., Seifenpulver per Packet
8, 12 und 15 Pf.
J. Schaab Grabenstr. 3
Röderstr. 19.
65 Pf. Garant. reines Honig bei 10 Pf. 60 Pf. 91/221
20 „ Zwetschenlatwer, Karamell 10 Pf. 20 Pf. 200

Geschäfts-Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum, sowie meiner werthen Nachbarschaft,
bringe meine neu eingerichtete

Brod- und Fein-Bäckerei

in empfehlender Erinnerung.
Best. Aufstellungen auf Brod- und Feinbäckwaren werden sehr gut
und pünktlich ausgeführt.

Hochachtungsvoll
Carl Machwirth,
Gr. Adlerstraße und Hirschgraben.

Zu verkaufen

durch die Immobilien u. Hypotheken-Agentur
Carl Wagner, Hartingstraße 5.

Hotel 1. Ranges, fein ausgestattet, in bestem Betriebe.
Hotel u. Badehaus mit eigener Quelle, in vortheilh. Lage,
sehr belebt.
Hotel-Restaurant, Mitte der Stadt, von Kaufleuten stark
frequentirt.
Hotel garni in erster Anlage.
Pensionen nächst dem Kochbrunnen, komplett möblirt und in
bestem Gange.
Haus mit besserem Restaurant, beste Lage, sehr schöne Deko-
ration, sowie große gute Keller.
8 Häuser mit Wirtschaften in Wiesbaden, sowie einige
in der Umgebung.
Stagenhäuser, Geschäftshäuser aller Branchen, sehr rentabel.
Kleinere Häuser mit Gärten, kleine Anzahlung.
Vierere Villen in allen Lagen, theilweise sehr billig feil.
Baupläne, Ackergrundstücke, in großer Auswahl, für Expe-
ditionswerte sehr geeignet, sicherer Gewinn.

Hypotheken - Kapitalien
in jeder Höhe werden stets gesucht und placirt.
Prompte und gewissenhafte Vermittlung.

Chocolade.

Zum Kochen empfiehlt eine gute

Blockchocolade mit Vanille

das Pfund zu M. —.90, feinere Sorten zu M. 1.—,
1.20, 1.40, 1.60 bis zu M. 6.—.

Cacao.

Ich führe nur **garantirt reine Sorten:**

Nr. 1. Pfund	M. 1.50
2. „	1.80
3. „	2.—
4. „	2.20
5. „	2.40
6. „	2.40

E. M. Klein,
1 Kl. Burgstrasse 1.

Telephon 663.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von **Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstr. 9, L.**

empfiehlt sich für An- und Verkauf von Villen, Häusern,
Grundstücken u. Bauplätzen. Vermittlungen von Hypotheken.
Kaufkünde werden kostenfrei ertheilt.

Gasthäuser mit 10-12 hl Bier per Woche, mit Tanz-
saal, Regeneri, Kegelbahn, groß. Garten, mit 4-5000 M.
Anzahlung, zu verkaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, L.

Haus mit allem vorzüglichem gebundenen Speisegeräth
und unbedingter Schankwirtschaft, Mitte der Stadt
äußerst preiswerth zu verkaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, L.

Neues schönes Wohnhaus, an 2 elektrischen Bahnen
gelegen, hochherstaltlich, 4 und 5 Zimmer-Wohnungen
mit 2000 M. Niederschlag preiswerth zu ver-
kaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, L.

Schönes Stagenhaus, Süd-Ost, 3 und 4 Zimmer-
Wohnungen, 2100 M. Niederschlag, äußerst solid gebaut,
mit 10,000 M. Anzahlung, zu verkaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, L.

Ein kleines Haus mit Garten und 2 großen Werk-
stätten, Nähe des Kochbrunnens zu verkaufen für
48,000 M. durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, L.

Einiges Spekulationsobjekt idealisch am Berg-
abhäng gelegenes Wohnhaus mit demnach elektrischer
Bahnverbindung mit eigener Quelle, für Kapitalisten
oder Branerzien als Sommerlokal vorzüglich geeignet,
Wegzugshäuser billig zu verkaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, L.

Haus in Schierstein, solid gebaut, für Regeneri
passend ohne jede Konkurrenz, Hof, Fährbahn, Schlach-
thaus, Garten, mit 2-3000 M. Anzahlung zu ver-
kaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, L.

Flottgehende Bäckereien in jeder Stadtlage zu ver-
mieten oder zu verkaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, L.

Kaufkünde werden kostenfrei ertheilt.

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, L.

Schürzen,

Zier- und Hausschürzen
. Manel- und Trägerschürzen.

Friedrich Exner,
117 WIESBADEN — Neugasse 14.

Goldene Medaille Paris 1899.

Brüche.

Unfälle.

Das Beste in Bruchbandagen.

Es ist eine bekannte Thatsache, daß Bruchverletzungen
oft einen tödlichen Ausgang nehmen.

Um derartige Fälle zu verhüten, empfiehlt es sich, ein
Bruchband zu tragen, das genau angepasst ist. Mein
Bruchband ist ohne Feder, kein Gummiband, kann bequem
Tag und Nacht getragen werden. Empfehle jedem Leidenden
einen Versuch damit zu machen; selbst die schwersten Brüche
hätte zurück. Gleichseitig empfehle meine Leibbinden,
Kabel-, Vorfal-Bandagen.

Hochachtungsvoll
J. A. Zaenger, Bruchsal (Baden).

Ich bin zu sprechen am 20. u. 21. Oktober in
Wiesbaden, „Quellenhof“, Nerostraße.

**Vordere Parkstr. Stellung für 10 Pferde und
Wohnung,** mit ca. 50 Quadrat-Ruthen Terrain, ist
per sofort für 45,000 M. zu verkaufen durch
J. Chr. Glücklich.
Villa mit Garten (Nerobergstraße) zu verk. durch
J. Chr. Glücklich.
Schornsteinstraße ist ein rentables Stagenhaus B. 5.
unter Tage zu verkaufen durch **J. Chr. Glücklich.**
zu verk. Villa mit herrl. Aussicht u. über 1 Morgen
sch. Garten in Niederwalluf a. Rh. durch
J. Chr. Glücklich.
zu verkaufen zwei Bauplätze im Nerothal;
Näheres durch **J. Chr. Glücklich.**
zu verk. schöne Villa im Nerothal, mit Aussicht
auf Kapelle und Neroberg. Näheres durch
J. Chr. Glücklich.
zu verkaufen schöne Villa in Bad Schwalbach für
17,000 M. Näh. durch **J. Chr. Glücklich, Wiesbaden.**
zu verkaufen Wohnhaus mit feinem Bier- u. Wein-
Restaurant. Näheres durch **J. Chr. Glücklich.**
NB. Ein Laden mit Wohnung im Hause sofort zu verm.
zu verkaufen eines der ersten renommiertesten u. feinsten
in vollem Betrieb stehend. Kurhäuser
mit Fremdenpension Bad Schwalbach, mit sämtl.
Mobiliar u. Inp., dicht am Kurhaus u. den Trinkbrunnen.
Ueberrahme 1. Okt. er. Näh. durch die Immobilien-
Agentur von **J. Chr. Glücklich, Wiesbaden.**
Verhältn. halber ist eine reizend am Walde (nächst Kapelle
u. Neroberg) belagene, massiv gebaute u. komfortabel
eingerichtete **Villa** sehr preiswerth zu verk.
Näheres durch die Immobilien-Agentur von
J. Chr. Glücklich, Wiesbaden.

PATENTE etc.
schnell u. gut Patentbureau.
SACK - LEIPZIG

Zur gefl. Beachtung!
Meine Wohnung befindet sich jetzt
Karlstraße 31.
Wilh. Schwenck.

Gasenträger
Portemonnaies
kauft man am billigsten bei
A. Letschert,
10 Faulbrunnstr. 10.